

GROSS-BECKSKEKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

Für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Nämliche Insertate nach dem Anzeigentarife. — Erscheint jeden Samstag.

Prämumerations-Einladung

auf das III. Quartal 1908

des

Gross-Becskekerer

Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Prämumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen v. t. Abonnenten, deren Prämumeration mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beckekeker Wochenblatt“

Eine landwirthschaftliche Schule in Nagybeskereker.

Nagybeskereker, 27. Juni.

Auf die Nachricht hin, daß die Stadt Mató die dort bestehende landwirthschaftliche Schule auflösen will, wendete sich unser agiler Bürgermeister Dr. Joltán Perjits im Auftrage des Gemeinderathes an den Ackerbauminister mit der Bitte, im Falle der Auflösung der obigen Schule, diese in Nagybeskereker zu neuem Leben erwecken zu wollen.

In unserer Stadt leben 16.000 Mitbürger, die sich fast ausschließlich mit der Landwirtschaft beschäftigen. Zu deren Gunsten wurde denn auch die Aktion eingeleitet, die 1600 Joche der Puszta Katinze zu gewinnen. Das allerdings ist noch nicht gelungen, man versprach in Budapest, dem dort im Interesse der Nagybeskereker intervenirenden Bürgermeister und dem Reichstagsabgeordneten unserer Stadt, alles und nichts.

Aber so nothwendig auch zur Lebenseristenz der obige Komplex wäre, ist eine landwirthschaftliche Schule fast gleich nothwendig, denn diese hat, auf moderner Stufe stehend, die Aufgabe, das Wie und Was der Landwirtschaft derart auszugestalten, daß langsam mit der von den Urvätern ererbten landwirthschaftlichen Praxis gebrochen, und andere Prinzipien maßgebend werden im Betriebe, im Anbau, in der Verwerthung auf landwirthschaftlichem Gebiete.

Darum aber ist so eine Schule nothwendig überall dort, wo fast ausschließlich die Landwirtschaft vorherrscht, wo die Industrie nur so eine Art Aushilfsmittel ist, wie bei uns.

Der Unterrichtsminister stellt der Stadt, trotzdem die Stadt Mató mittlerweile sich die Sache der Auflösung besser bedacht hat und die Schule behält, in Aussicht, eine gleichartige Schule für 13—15jährige Schüler und Schülerinnen hier zu errichten.

Die Stadt müßte sich in diesem Falle verpflichten, 20 Joche Feld zu praktischen Lehrzwecken zur Verfügung zu stellen, und zwar dort, wo der praktische Unterricht leicht vor sich gehen kann. Weiters müßte die Stadt sich verpflichten, oben erwähntes Terrain mit lebendigen und todtten Inventarflächen zu versehen, und Gebäude zur Verfügung zu stellen, die hinlänglich sind für den landwirthschaftlichen Unterricht. Ferner wird zur Bedingung gemacht, daß die Stadt für die Betriebskosten aufkomme, nach jedem Lehrer, der in dieser Schule wirkt, jährlich 24 Kronen in die Pensionkasse zu zahlen. Das Inventar muß in gutem Zustande gehalten und gegen Feuer versichert werden. Das hätte auch die Stadt zu leisten. Die Stadt ist schließlich verpflichtet, 20% des Reingewinnes der Schule den landwirthschaftlichen Fachlehrern zu überlassen. Dagegen bezahlt der Minister die Lehrkräfte und sorgt zu Lasten seines Budgets für die Lehrmittel. Stellt die Stadt der Lehrkraft Naturalquartier zur Verfügung, so erhält

Feuilleton.

Ein Schnippchen dem Dämon Alkohol.

Von Ernestine v. Dardax.

Zwei junge Leute spazieren durch die Buda-pester Kossuth Lajosgasse.

A: (unterwegs mit breitem, rothem Gesichte) blüht in die Höhe. Was blüht sich denn da für ein Segel? Buchstäblich mühsam: Bu—da—pester Großmarkt. Natürlich ein Wohltätigkeitsbazar! Welchen Vorwand haben die Vereinsdamen denn diesmal gefunden um als gute Dem ihre neuen Plüts und Frühjahrestoiletten ausstaunen zu lassen.

B: (hochgewachsen, schlank und elegant, auffallend blaßes, schwermüthiges Gesicht): Hast du denn nichts von der antialkoholischen Propaganda gehört?

A: Ja — hal! Außerst populäre Idee! Und wie wird denn das Gelingen des Bazars verwendet? Werden vielleicht alte Männer prämiirt, die nicht mehr trinken können?

B: Dummes Zeug! Das Geld wird zur Errichtung eines alkoholfreien Restaurants verwendet, welches demnächst eröffnet werden soll.

A: (lachend): Wer um Himmelswillen braucht ein alkoholfreies Restaurant?

B: Viele. Unter anderen auch ich und hoffe viel für meine Gesundheit davon, denn in unserer Gesellschaft läßt sich das Trinken nicht vermeiden.

A: Was? Du, der einzige Erbe des reichen Koffes aus der Bácska wirst deine Mahlzeiten in einer Bude, weiß Gott wo draußen, mit einem Besteck mit Hörngriffen und auf roth gewürfeltem Tischuch einnehmen!

B: Bitte, du brauchst gar keine großen Gesten um die Entfernung anzudeuten, das Lokal ist ganz nahe, Ecke Kalvinplatz und Királyi Pál-Gasse und der Ausdruck „Bude“ paßt ebenfalls gar nicht. Was die Hörngriffe und das rothgewürfelte Tischuch betrifft, da tritt du gründlich. Bei der letzten Vereinsführung wurden uns die Ausstattungen der Speisefäle vorgeritten und Tischwäsche sowohl wie Porzellan und Metallgegenstände erregten durch ihre gediegene Eleganz allgemeines Wohlgefallen.

A: Bin doch neugierig, ob es viele solche Ränze geben wird wie du. Auch kann ich es gar nicht richtig finden, daß arme Leute, die bei Hitze oder Kälte und Regen schwer arbeiten, auf ein Glas kaltes Bier oder einen wärmenden Schluck Wein verzichten sollen.

B: Es ist ja auch nicht für die schwer arbei-

tenden Klassen, auf die man rechnet, sondern auf kleine Beamte aller Branchen und unbemittelte Studenten zc., die meistens Söhne solcher Familien sind, bei welchen am Mittagstisch außer der Wasserflasche keine andere auf dem Tisch stand.

A: Und doch kenne ich keinen Studenten, und wäre er noch so arm, der nicht trinken mag.

B: Ja freilich, denn er wird ja dazu gezwungen. Aufereins hat natürlich keine Erfahrung darin, daß ein Gast, der nicht trinkt, aus jedem Restaurant hinausgeschaut wird, da der Wirth am Getränk mehr verdient, als an den Speisen. Nun trinkt der junge Mann anfangs bloß aus falscher Scham und schließlich wird eine Gewohnheit daraus, gewiß oft auf Kosten der festen Nahrung. Rechne nur aus, was es für einen Menschen, der mit Kreuzern rechnen muß, im Monate ausmacht, wenn er auch nur Mittags drei Dezi Wein und Abends ein Glas Bier trinkt. Außerdem ist unser Restaurant nicht nur alkoholfrei, sondern auch trinkgeldfrei, was sich bei der geplanten weiblichen Bedienung leichter durchführen läßt.

A: Oho! Weibliche Bedienung, also das zieht dich am Härtchen hin.

B: Gar kein Oho! Ebenso wenig wie in Karlsbad oder Marienbad. Auch wird wohl Ehrbarkeit auf der ganzen Linie weit leichter einzuhalten sein, wenn der Alkohol Niemand zu Kopf

Benütze Jeder die günstige Gelegenheit, so lange der Vorrath reicht.

Damen- u. Mädchen-Raglan und Jacken von 5 Kr.
Damen- u. Mädchen-Kimono u. Kragen von 8 Kr.
Knaben-Anzüge von 4 Kr.

Alles
besonders billig.

Knaben-Ueberzieher von 8 Kr.
Herren-Anzüge von 15 Kr.
Herren-Ueberzieher von 15 Kr.

:- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung :-

:- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung :-

KOVÁCS GEDEON, ENGLISCHE SCHNEIDER-WERKSTÄTTE.

Telefon 141.

Telefon 141.

82-18.16

dieselbe als Gegenwert die Quartierbezüge der Lehrer.

Acceptirt die Stadt diese Bedingungen, so wird die Schule schon im nächsten Schuljahre (1908/9) eröffnet.

Eine Schwierigkeit aber stellt sich der Effectivierung entgegen: die Stadt verfügt nämlich nicht über die notwendigen 20 Joche. Der Bürgermeister richtete demnach eine neuerliche Repräsentation an den Minister, denselben bittend, die notwendigen 20 Joche aus dem Gebiete des Kameralwaldes auszuscheiden und der Stadt zur Verfügung zu überlassen.

Ist es dem Minister ernst mit der Einrichtung der Schule, so dürfte die Gewährung dieser Bitte umförmiger Schwierigkeiten begegnen, als ja das auszuschneidende Gebiet Eigentum des Staates bleibt und nur auf die Dauer der Schule, zu Schulzwecken benützt wird.

Es sind jaft keine milden Bedingungen, die der Minister an die Errichtung der Schule knüpft. Aber die alte Praxis lehrt uns ja, daß der Stadt stets mit der linken Hand gibt, mit der Rechten aber nimmt. So verhält sich's mit der Übernahme der Volksschule; die Stadt übernahm große Verpflichtungen und kommt doch billiger heraus.

So eine landwirtschaftliche Schule aber ist eine Lebensbedingung für die moderne Ausgestaltung unserer noch immer im alten ausgefahrenen Geleise sich mühsam fortbewegenden Landwirtschaft. Da freilich darf die Stadt auch vor Opfern nicht zurückschrecken, schon darum nicht, weil fast zwei Drittel der Bevölkerung sich mit der Landwirtschaft befaßt, und weil wir über eine entwickelte Industrie nicht verfügen.

Je mehr und vielerlei Schulen, desto mehr Kultur, Aufklärung, und das bildet den Ruhm eines Gemeinwesens.

Wochenevne.

Budapest, 25. Juni.

Nach einer beinahe sechswochentlichen tropischen Hitze ist nun endlich Sonntag bei 36 Grad im Schatten auch kalendariich der Sommer eingetreten. Schon seit sechs Wochen vegetiren wir bei einer Hitze, welche in der Wüste Sahara zu vollen Ehren kam und die nur hier und da durch kurze Gewitterregen unterbrochen wurde. Die Menschen gingen schweißriessend ihrem Verurtheil nach und flüchteten nach Kühlung lechzend, über die verdammte Hitze und fragten sich besorgt, wie es steigt und sich kein Saufgelage bis in die Nacht hineinziehen kann.

A: Schön, schön. Aber die ganze Geschichte wird doch bloß so eine Eintagesfliege sein wie die gemeinschaftlichen Küchen, die sämtlich wieder lautlos in Nichts zurückgefallen sind.

B: Aber nur in Folge der ungenügenden Verwaltung. Voraussichtlich wird dies hier nicht der Fall sein, da die künftige Direktrize, die sich gegenwärtig auf einer Studienreise in der Schweiz befindet, wo ähnliche Anstalten schon längst bestehen, gleich alles nach bewährten Mustern einrichten wird, wodurch all'm Entstehungszimmer vorgebeugt ist.

A: Also im Grunde genommen seid Ihr bloß um die bessere Klasse besorgt und laßt das Volk ruhig weiterjaulen.

B: Du irrst. Wir hoffen, daß die von der antialkoholischen Propaganda angeregte Idee bald als Verordnung in Kraft treten wird. Nämlich, daß alle Schenken, in denen keine warmen Speisen verabreicht werden, von Samstag Abends bis Montag für geschlossen zu bleiben haben. Auch sucht man das vordahnd Mögliche zu erreichen durch die Errichtung von Theehäusern, in denen auch andere alkoholfreie Getränke zu haben sein werden, mit denen sich arme Leute erwärmen und abkühlen können, ohne Schaden für ihre Gesundheit. So weit wie in Finnland sind wir allerdings noch nicht, aber die haben es schon mit einer, in antialkoholischen Prinzipien aufgewachsenen Generation zu thun.

A: Also ein Geschlecht von Thee-, Wasser- und Limonadehäusern soll auch bei uns herangeblüht werden? Ob wohl viele Helbenjünglinge daraus hervorgehen werden?!

denn wohl erst nach Eintreffen des offiziellen Sommers werden wird. Und nehe da, der Weitergott blieb seiner Lannenhaftigkeit treu und brachte in Begleitung des ersten Sommertages eine wohlthuende Abkühlung, die allerseits frohlockend begrüßt wurde.

Abkühlend wirkte auch diese Woche die drohende Nachricht eines Weltkrieges und die Außen-Politiker der Kaffeehäuser schlugen schon blutige Schlachten, schlossen Frieden und vertheilten auch schon das alte Europa. Doch es vergingen kaum einige Tage und es stellte sich heraus, daß die Hobbapost des Krieges eine — Sommerente war, und daß weiter nichts geschah, als daß sich der temperamentvollste Kaiser bloß ein wenig in der Rolle des „Munomeisters“ giefel. Nächsten Tag wurden einige Meterzentner in den Zeitungen vollgeschrieben und jeder leselundige Sterbliche erjah daraus, welch' großer Mann der deutsche Kaiser ist. Dies schmeichelt selbstverständlich auch dem Stolz selbst eines deutschen Kaisers. Bald darauf sah man, daß die ganze kriegerische Nachricht noch weniger wahr ist, als die sich allsommerlich wiederholenden vom Finnaner Haifisch.

Auch die Theater hatten viel mit Celsius zu kämpfen, welcher nach Meinung vieler Leute die Hitze erfinden. Allabendlich gibt es kaum joviell Leute, als sonst bei einer ausländigen Hausprobe und die Künstler, welche im Winter im Schwitze ihres Angesichtes Thalia und den Mufen ihre Opfer darbringen, beneiden jeden Sterblichen, welchen der pneumatische Fieber zu Gerband oder ins Anwinkel bringt. Doch nicht mehr lange dauert die Qual, mit Ende der Woche werden die Regensapparate der ständigen Theater in Vielfachheit gesetzt und hunderte Hektoliter wachen die Freuden und Leiden der Saison weg.

Süd-Ungarn.

Eine Torontáler Deputation im Abgeordnetenhanse. Dienstag sprach eine Deputation der Torontáler Gemeinden Jarlovacz und Torontál-Vásárhely beim Ministerpräsidenten Dr. Alex. Wekerle im Abgeordnetenhanse vor. Namens der Deputation trug der Abgeordnete Karl Bohus das Anliegen dieser Gemeinden vor. Dieselben ersuchten den Ministerpräsidenten, er möge die Einverleibung der den beiden Gemeinden zukommenden Anteile veranlassen, welche durch den Gnadenakt des Königs bei Auflösung der Deutsch-Banater Provinz den gewesenen Militärortsgemeinden zugesprochen wurden. Ministerpräsident konnte in der Angelegenheit, welche Gegenstand eines Prozesses ist, — nur so viel versprechen, daß er dieselbe untersuchen und strenge nach dem Rechte vorgehen wird. Der Deputation, welcher sich auch die Abgeordneten Dr. Emerich Bárány, Karl Vecsey, Samu Kardos und Várnay ange-

geschlossen hatten, nahm die Antwort des Regierungschefs zufrieden zur Kenntnis.

Priesterweihen. Mittwoch Früh 6 Uhr wurde dem Theologen des Temesváter Priestersemaris Alexander Brokop durch den Diözesanbischof Dr. Johann Esernoch in der bischöflichen Hauskapelle die vier niederen Weihen verliehen. — Donnerstag weihte Bischof Josef Rémeth die folgenden abfolvirten Theologen in der Seminarkirche zu Sub-Diakonen: Otto Dittrich, Nikolaus Glázev, Georg Gyúrus, Josef Herolt, Stefan Mikolem, Ladislavus Orós, Alexander Propop und Josef Springer. — Freitag erhielten dieselben die Diakonatsweihe und morgen Sonntag werden sie zu Priestern geweiht.

Klosterweihe. Am 29. Juni findet in Nagytteremia die Schuleinweiheung der von Ihrer Durchlaucht der Herzogin San Marlo, Gutsbesitzerin in Nagykömlös errichtete Klosterschule statt. Die Einweiheung dieses wichtigen Institutes wird sein Gnaden, der Esanád-Bischof Dr. Johann Esernoch in eigener Person vornehmen, welcher am genannten Tage, früh 9 Uhr mit dem Schallung in Nagykömlös eintrifft und von hier nach Nagykömlös fährt, allwo er Gast der Herzogin sein wird. Nachmittags 3 Uhr begibt sich Sr. Gnaden nach Nagytteremia, wo zu dieser Festfeier bereits große Vorbereitungen getroffen werden.

Ernennungen. Der Unterrichtsminister ernannte die nachstehend verzeichneten Lehrer und Lehrerinnen zu Direktoren, resp. Direktorinnen in ihrer gegenwärtigen Stationen: Ludwig Mendly Lugos, Josef Mayer Szajercsák, Malvine Schlangar Orsova, Josef Dandrovics Fehértöplom, Laura Schindelmann Fehértöplom, Julie Harangozó Majlátsalva, Helene Dróffy Kiszombor, Paul Stodola Pancsova, Gabriel Dus Pancsova, Adam Martin Esesanád, Philipp Martin Sándoregyháza.

Generalversammlung einer Bízial-eisenbahn-Gesellschaft. Die Nagykömlös-Hódmezövárhelyer Eisenbahngesellschaft hielt vorgestern in Mató ihre Generalversammlung ab, deren Verhandlungsgegenstand der Bericht des Betriebsjahres 1907 war. Vom Ertrágnisse von K. 41.000 38 wurden K. 23.557 17 zur Zahlung an die Eisenwerke des Staates, K. 18.143 21 aber zur Dotirung des Reservefonds verwendet. Auch wurde der Ausbau einer neuen Linie von Apátsalva nach Kékes beschlossen, um deren Konzeptionierung beim Handelsministerium bringen eingekommen werden wird. Zum Schlusse wurde auch die Erweiterung der Nagykömlöser Wartehalle beschlossen.

Ausgezeichnete landwirtschaftliche Dienstboten. Sr. Majestät hat dem Bedraer landwirtschaftlichen Bediensteten Ignaz Mühlbach, der ununterbrochen 60 Jahre hindurch in einem Dienste steht, das silberne Verdienstkreuz verliehen. Der Ackerbauminister aber zeichnete die ebenfalls

B: Wenn dir die Thaten, die nur unter dem Einflusse der Trunkenheit ausgeführt werden, imponieren, oder der Arbeiter, der, nachdem er seinen Wochenlohn verlossen hat, seine Frau halbtödt und seine Kinder zu Krüppeln schlägt, dir als Held und eine Wirthsstube voll sich prügelnder, besoffener Bauern in heroischem Lichte erscheint, so kann ich dich bloß bedauern.

Es scheint dir auch nicht zu dämmern, welchen Verzeß die in der Trunkenheit begangenen Verbrechen in der Kriminalstatistik einnehmen und in welchem Grade verbrecherische Anlagen, Neigung zum Wahnsinn, Tuberkulose, Malaria etc. der auch zu sexuellen Exzessen neigende Alkoholiker auf seine Nachkommenschaft vererbt.

A: Du! Was für eine Fastenpredigt du da gleich losläßt, daß man die Gänsehaut davon bekommt. Da soll einer, wenn er ein paar Gläser Champagner herunterjagt, oder einem sechsen Mädchen nachläuft, gleich auf Verbrecherstatistik, vererbte Krankheiten, Wahnsinn und dergleichen denken, wegen dem kommenden Geschlechte, das uns eigentlich gar nichts angeht.

B (ernst): Ja, das Gefühl der Verantwortung die der Einzelne auch in seinem Privatleben insoferne der Gesetze der Vererbung seinen Nachkommen gegenüber hat, kommt der jetzigen Generation und gegenübers uns Männern noch kaum zum dämmernden Bewußtsein. Erst die vollkommene Aufklärung und eine zweckentsprechende Gesetzgebung wird berufen sein, unser einseitig gelähmtes Gewissen wachzurufen.

A: Laß gut sein. Ich finde das Leben ganz lustig, so wie es eben ist und bin zufrieden damit.

B (ironisch lächelnd): Außer wenn Du nach einem mit den feinsten Marken begoffenen Souper

Kopfschläge bekommt und am Ende der Karnevalsaison deinen hornischen Wagenkatarth — ja, dann schimpfst auch Du über den verj. . . Champagner und das „Durcheinandertrinken bei dem dummen Lumpenleben.“ Jüngst aber bei der nächsten Gelegenheit immer wieder damit an.

A: Der Mensch ist einmal so und wird immer so bleiben.

B: Das ist die stereotype Phrasen oberflächlicher Leute, die an den Fortschritt der Menschen nicht glauben wollen.

A (nachdenklich): Wer hätte geglaubt, daß du, der Sohn des festesten Trinkers im ganzen Komitat, der auch den Teufel unter den Tisch getrunken hätte, ein Mäßigkeitsapostel werden wüßte.

B (dessen hübsches, feines Gesicht ein trüber Schatten überfliegt): Wer soll den ein Mäßigkeitsapostel werden, wenn nicht der mit angeborener Neuraftigkeit behaftete Sohn eines Trinkers? Aber was wußten auch unsere Väter von den Folgen des Alkoholgenusses. Trinkfertigkeit galt ja für eine Art bemerkenswerthes Talent. Wir aber haben diese Entschuldigung nicht mehr.

A: Die antialkoholische Propaganda wird aber mit ihrem Theehäusern, alkoholfreien Restaurants dem Dämon Alkohol auch nicht erwürgen, wie der Kerk die Schlange am Deckel des Sanatoriumkalenders.

B: Vom Erwürgen des Dämons sind wir noch weit, aber als Öffnung der Feindseligkeit bekommt er dort einen festen Nasenstüber. Aber hier trennen sich unsere Wege . . .

A: Also Servus Volksbeglücker!

B: Servus egoistischer Pop!

in Beodra auf einer Stelle 40 Jahre dienenden Georg Pálczin und Georg Braun mit der Verdienstmedaille und Ehren Diplom aus. Diese Auszeichnungen wurden den Arbeitern im Rahmen einer schönen Festlichkeit überreicht, an welcher der Gutsbesitzer von Beodra Andor Karátsonyi mit seiner Familie, ferner der Güterdirektor Nikolaus László samt Familie, die ganze Intelligenz der Gegend, sowie auch die Bevölkerung Beodras theilnahm. Die nicht alltägliche Feierlichkeit nahm mit einem Te deum in der Patronatskirche ihren Anfang, von wo sich die ganze Gesellschaft in festlich geschmückten Wagen zum Gemeindehause begab. Hier überreichte im großen Sitzungssaale Oberstleutnant Dr. Ignaz Csávossy in Begleitung einer prächtigen, zur weiteren Ausbau anspornenden Rede den Gefeierten ihre Auszeichnungen, zu welchen der Gutsbesitzer Andor Karátsonyi noch eine Geldspende von 100 Kronen fügte. — Namens der Gefeierten sprach sodann Andor Karátsonyi den Dank für die ihnen zu theil gewordene Auszeichnung aus. Den Schluß bildete ein von dem Gutsbesitzer arrangirtes Festmahl, zu welchem alle bei der Feier Anwesenden geladen wurden.

Notärverein. Der Verein der Torontáler Gemeinde- und Kreisnotäre hielt Donnerstag im Komitatssaale seine Generalversammlung unter Vorsitz des Notárs Géza Bihely. Der Hauptgegenstand der Berathung bildete die Revision des Pensionsstatutes der Notäre. Die Hauptpunkte der zu modifizierenden Statuten sind folgende: Das Pensionsmaximum der Notäre beträgt 4000 Kr., das der Visenotäre 2000 Kr. Die Notäre zahlen bis zu 3000 Kronen, die Hilfsnotäre bis zu 1500 Kr. 5% an Jahresbeitrag, über diese Summe aber 10%. Die Witwe erhält 70% der Pension des Gatten. Die Waisen 20%. Die Frage der Pensionfähigkeit bewegt sich von 20. bis zum 40. Dienstjahre, wofür das Pensionsmaximum erreicht wird. Die Modifikationen wurden angenommen.

Neue Kreditgenossenschaft. In Motrin wurde ein neues Kreditunternehmen, gegründet, dessen 89 Mitglieder mit 549 Antheilen beigetreten. Zum Präsidenten der Direktion wurde Stationschef Mathias Koppasch und zum Präses des Aufsichtsrathes Advokat Dr. Wilhelm Schiefer gewählt.

Opfer des Freibades. Wie aus Torontál-Erzsébetfal gemeldet wird, badete die 23 Jahre alte Witwe Frau Emerich Kovács mit dem 16-jährigen Mädchen Verona Kóvács in der Theiß. Dabei geriethen beide in eine Untiefe und fanden in den Wellen den Tod. Ein zweiter Fall wird aus Döb als gemeldet. Dort badete der Landwirth Josef Frányó mit seiner Gattin in der Maros. Trotzdem er nicht schwimmen konnte, wagte er sich in die Mitte des Flusses und ertrank vor den Augen seiner Gattin, die ihm keine Hilfe leisten konnte.

Aus Eifersucht. Man meldet aus Eszék: Die hiesigen Burjken Damjan Pékár und Peter Donyán bewarben sich beide um die Gunst eines Mädchens und war es schon wiederholt zwischen ihnen zu einem Zusammenstoß gekommen. Donyán trat dieser Tage seinen Nebenbuhler in Gesellschaft von dessen Bruder Jllie. Friedfertig forderte er diesen auf, sich zu verjöhnen, worauf Jllie mit einem Schlag ins Gesicht antwortete. Donyán sah die Gefahr und flüchtete, das Bruderpaar verfolgte ihn jedoch und als es ihn erreichte, begann ein bitterer Kampf. Während desselben stieß Pékár seinem Nebenbuhler ein Messer bis an das Heft in den Unterleib, worauf dieser zusammenbrach und nach kurzer Zeit verschied. Der Mörder wurde verhaftet.

Heuschreckenschwärme in Torontál. Wie kürzlich gemeldet, wurden in der Gemarkung der Gemeinde Jankahid kleine Heuschreckenschwärme beobachtet. Seither sind solche auch in der Gemarkung der Gemeinde Melencze aufgetreten. Wie nun festgestellt werden konnte, ist es jedoch nicht die gefährliche marokkanische Heuschrecke, sondern die sogenannte italienische Heuschrecke, welche jedoch gleichfalls große Schäden in den Saaten verursacht. Das Ackerbauministerium hat die Vertilgung der schädlichen Insekten angeordnet.

Sonntagsruhe in Utvin. Die Utviner Jugend war Sonntags im Wirthshause zusammen. Toma Kiruga, Trijan Zsurma und Andere saßen an einem Tische, als Ezeiel Wrabecz hereintrat und sich mit Zsurma trit. Während der Rauferei geriethen die Weiden in den Hof, wo Johann Kofar, der Sohn des Richters und Cousin des Wrabecz, mit Kartenspiel beschäftigt war. Kofar eilte dem Verwandten zu Hilfe und als

Zsurma sich auch gegen ihn vertheidigte, holte er einen Stein herbei und zerbrach ihn an Zsurmas Rücken. Dieser ergriff die Flucht und Kofar verfolgte ihn. Hierauf waren Zsurmas Freunde auch herbeigeeilt und Toma Kiruga riß dem Wächter Sztrejla Popovics eine Hacke aus der Hand und verfolgte den als Raubbold gefürchteten Kofar, um den Freund Zsurma aus der Gefahr zu retten. Als sie sich naheten, lehete sich Kofar um seinen Verfolger unschädlich zu machen, um und in diesem Momente fauste die Hacke auf den Kopf Kofar's nieder, worauf der Unglückliche mit zerschmettertem Schädel zu Boden sank. Infolge der schauerlichen Verletzung hatte Kofar am andern Morgen ausgetreten. Der Mörder befindet sich im Gefängniß.

Zsombolya. Durch die Munifizenz der gräflich Eszékony'schen Herrschaft wird die hiesige röm.-kath. Kirche frisch ausgemalt werden. — Die Zsombolya umgebenden Ortschaften sollen auch elektrisch beleuchtet werden und zwar durch die Zsombolyaer Zentrale. Zu diesem Behufe soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden, welche den Strom von der Zsombolyaer Gemeinde übernehmen und an die einzelnen Konsumenten in den Ortschaften verkaufen würde. — Die anmuthige Tochter Mathilde des hochgeachteten Hoteliers Franz Jemelka hat sich mit dem Verwalter der Fürstlichen Dichtenstein-Güter in Nyitra-Rudna Nikolaus Vogl verlobt.

Nagykislinda. Der Steueramts-Offizial Salamon Hartmann hat sich mit Fräulein Judit Kohn verlobt. — Die Páczovics-Kommission der hies. Mädchen-Bürgerschule hat 23 absolvirten fleißigen Schülern Stipendien votirt. — Verlobte: Salamon Hartmann mit Julie Kohn. — Gestorben: Georg Seity, Marie Pataricza, Nikolaus Balkin, Nevena Madzсарov, Witwe Lazar Kuslunov, Frau Milan Vujin, Johann Wilgermein. — Die röm.-kath. Kirche in Nagykislinda hat eine neue Orgel anfertigen lassen, welche am 29. Juni Vormittag (Peter und Paul-Festtag) in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben wird. Den Weihakt an der neuen Orgel wird Diözesanbischof Johann Czernoch persönlich vornehmen und wird der Bischof bei dieser Gelegenheit auch die Festpredigt halten. Die neue Orgel wird während des Gottesdienstes der Musikprofessor und Chorleiter von Temesvárer Kathedrale Desibér János spielen.

Pancsova. Ein hochgeachteter Bürger unserer Stadt, Anton Bachmann beging mit seiner Gattin geb. Antonia Radoa das Fest der goldenen Hochzeit. — Die ungarische Theatergesellschaft Direktor Polgárs debüirt hier mit sehr schönem Erfolg. — Die Schüler des hiesigen Obergymnasiums unternehmen einen Ausflug nach Büme, jene der Bürgerschule aber nach Siebenbürgen.

Vericheg. Der Chefredakteur des hiesigen Blattes „Vericheger Gebirgsbote“ Methudius Million ist in Budapest im Alter von 68 Jahren nach langem Leiden verschieden. — Der hiesige serbische wohltätige Frauenverein beging dieser Tage das 25-jährige Jubiläum seines Bestandes. — Die alljährige Klassifizierung der ararischen Pferde findet am 27. Juli l. J. statt. — Verlobte: Jakob Wugler mit Maria Anfang, Anton Paul mit Elisabetha Wamser, Nikola Estakovics mit Julka Kanimirovics, Nikola Dokits mit Mila Rumanov, Michael Bödry mit Elisabetha Birniczer. — Getraute: Anton Wagner mit Sofia Stein, Wenzel Gerhard mit Aloisia Bernhappel, Franz Weiß mit Kornelia Jermovics, Panta Sabov mit Vukosava Lazarev, Michael Grindeanu mit Melania Jovanovics, Maza Konstantinov mit Anna Pajet, Kosta Andrejevits mit Katharina Lazoviczli. — Gestorben: Magdalena Müller, Franz Gillich, Nasta Stefanov, Vera Kausaviljev, Jozsa Reslov, Johann Nagy, Lazar Kara, Karl Breinich, Jesta Madal, Hermine Tustan, Szvetozar Jovanov, Katharina Kempf, Anna Seemayer, Josef Jechel.

Temesvár. Die Angelegenheit wegen Erbauung des neuen Postpalais in Temesvár ist um einen bedeutenden Schritt ihrer Verwirklichung näher gerückt. Der Minister des Innern hat die von Seite des Magistrates der Stadt unterbreiteten Vorschläge und Pläne gutgeheißen und diesen in einem an den Bürgermeister herabgelangten Reskripte hievon verständigt. Das neue Postgebäude wird bekanntlich auf dem freien Territorium zwischen dem Palais der österreichischen-ungarischen Bank und der höheren Staatsdichterschule aufgeführt. — Der hiesige Einwohner Wilhelm Schilde hat seinen Familiennamen auf Noványi umgeändert. — Das Budget der hiesigen Kommunalhulen zeigt ein Erforderniß von 165.960 Kronen.

Außerordentliche Komitatskongregation.

Nagybeckerker, 27. Juni.

In Gegenwart nur weniger Ausschüßmitglieder, eröffnete Obergespan Béla Potka am 22. d. M. die außerordentliche Generalversammlung des Komitates. Die Entearbeiten und die enorme Höhe hielten das Groß der Mitglieder fern. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Beschluß über den Bau von 1000 Arbeiterhäuser im Gebiete des Komitates, der demnächst auch effektuirt werden wird.

Tagesordnung:

Zuschrift des Bischofs Johann Czernoch, der die Uebernahme des Eszékder Bisthums intimirt. — Der Bischof wird vom Komitate begrüßt. Die Begrüßungsadresse wurde gutgeheißen.

Kurrende des Komitates Estergom wegen Regulierung des Armenwesens. — Zur einfachen Kenntniß genommen.

Auf die Zuschrift des Komitates Moson tritt das Komitat Torontál mit 200 Kronen als gründendes Mitglied dem Landesverein der Komitatsbeamten bei.

Die Kurrende des Komitates Hunyad, wegen Einbekennung der Dienstjahre der früheren Förster in ihre Pensionsberechtigung, dient zur Kenntniß.

Der Snabengehalt des Nagybeckerker Gefällstassiers B. Ristic wurde gutgeheißen.

Abschreibung von Waisensfondsforderungen der Stadt Nagytkinda, die bei dem fallierten Nagytkindaer Spar- und Vorschußverein verloren gingen. Die Stadt Nagytkinda beschloß, diese Forderung abzuschreiben und aus dem Reservefonds der Waisenkassa zu ersetzen. Antrag: diesen Beschluß gutzuheißen. Dagegen ist Oberstäl Béla Porosky, der die Verantwortung den Gemeinderäthen gegenüber aussprechen will.

Vizegespan August Jankó und Dr. S. Kardos sind für den Antrag des ständigen Ausschusses, ebenso der Nagytkindaer Bürgermeister Zsvolo Bogdán, welcher betont, daß die Gemeinderäthe im guten Glauben und korrekt vorgehen. Nachdem noch Béla Porosky, Vizegespan August Jankó und Dr. Edmund Mihálovics zur Sache gesprochen, wurde der obige Antrag angenommen, wogegen Béla Porosky appellirt.

Nach kleinen Angelegenheiten entspinnt sich eine unvorhergesehene Debatte bei dem Punkte: Urlaubsgeßuch des Waisenamts-Affessors Andreas Bánlaty, welcher zur Herstellung seiner Gesundheit um Urlaub bittlich wurde. Bei dieser Gelegenheit klagt Dr. Obadeanu über die langsame Gehabung und oberflächliche Erledigung der Waisenanglegenheiten, wogegen der Präses des Waisenamtes Dr. Mihálovics betont, daß man im Allgemeinen von vielen Restanzen nicht sprechen kann. Der Eingang verwickelte sich, der Status der Beamten aber ist derselbe geblieben. Er verlangte Hilfskräfte, wurde aber vom Minister stets abgewiesen. Vizegespan August Jankó betont, daß der Beschluß wegen Personalvermehrung vom Minister des Innern annullirt wurde. Béla Porosky hält die Anklage des Dr. Obadeanu nicht für gerechtfertigt. Dr. Samuel Kardos will die Vermehrung des Personals neuerdings verlangen. — Der Urlaub wurde bewilligt.

Nun wurde das Reglement bei dem Baue der 1000 Arbeiterhäuser verhandelt. Im Sinne desselben werden die Häuser dort gebaut, wo die Lebensbedingungen der Arbeiter durch die Arbeitsgelegenheit gesichert, wo größere Komplexe sich ausbreiten, und der Arbeiter, durch Parzellierungen, die Möglichkeit hat, sich Immobilien anzukaufen. Ein Haus besteht aus: 1 Zimmer, Küche, Kammer. Das Zimmer ist 5-5 □ Klafter breit, 3 Meter hoch. Den Bau besorgt eine Unternehmung. Dr. S. Kardos will die Sache von der Tagesordnung absetzen, um die landwirtschaftliche Krise nicht noch zu vermehren. Besonders soll nicht durch eine Unternehmung gebaut werden.

Nachdem Dr. Geza Farkas die weitgehendsten Aufklärungen gegeben, wurde der Antrag des Vizegespans angenommen.

Es folgte nun die Berathung laufender Angelegenheiten.

Gemeinderath.

In der am 20. d. M. stattfindenden außerordentl. Monatsstzung des Gemeinderathes werden folgende Gegenstände verhandelt:

1. Reskript des Kultusministers in Angelegenheit der zu errichten beabsichtigten landwirthschaftlichen Schule.

2. Reskript des Ministers des Innern wegen den im II. Bezirke zu verrichtenden Rauchfang-lehrerarbeiten.
3. Genehmigung der Gebahrung von den Matrizenamtsgebühren.
4. Genehmigung der Begauerbeleuchtung.
5. Genehmigung in Angelegenheit der in die III. Einkommensteuer-Entwerfungskommission entsendeten zwei Vertrauensmänner.
6. Der Beschluß wegen Sicherstellung des Brennholzes wurde gutgeheißen.
7. Ebenso wurde der Beschluß wegen der Brennholzsubvention für das Karoline Messinger'sche und Franz Engel'sche Internat gutgeheißen.
8. Bericht der zur Konstriktion der Gemeindegewässer entsendeten Kommission.
9. Bericht der Geschworenen-Konstriktions-Kommission.
10. Besuch der israelitischen Kultusgemeinde wegen Erweiterung des Friedhofes.
11. Kassarevision pro Mai und Juni.
12. Deckung der Gelderfordernisse pro Juli.
13. Pachtung eines provisorischen Schulgebäudes.
14. Antrag über die Regelung des Kaufpreises der neuen elektrischen Maschine.
15. Zuständigkeit der Veronika Elisabetha Engelmann.
16. Besuch der Witwe Josef Annan um Anweisung des Sterbequartals nach ihrem verstorbenen Gatten.
17. Besuch des Bürgerichul-Professors Adalbert Erdös um Subvention für ein zu errichtendes Internat.
18. Besuch des gewesenen Gefälls-Agenten Jakob Knopf um Abfertigung.
19. Urlaub des städtischen Anwalts Dr. Ludwig Bégh.
20. Rechnungs-Offizial Arthur Junk bittet um 4 Wochen Urlaub und Gehaltsunterstützung. Eventuell noch einkaufende Gegenstände.

Notales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 1/2 4 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Ernennung. Der Justizminister ernannte den Advokaturgehilfen Nikolaus Schmelz zum Ergrektor am hiesigen Bezirksgerichte.

Das Komitatusmuseum. Der Direktor der Bibliothek des Nationalmuseums Dr. Ladislaus Fejérpataky wollte in Sachen des Komitatusmuseums in Nagybekerel. Es fand eine vertrauliche Beratung in dieser Angelegenheit mit den Leitern des Komitatus statt und es ergibt sich die Hoffnung, daß das Museum sich in Kürze im Stadium der Wirklichkeit befinden wird. In der Konferenz theilte Direktor Fejérpataky den Zweck seiner Gegenwart mit. Vizegespan August Jankó betont die Geschichte des Museums und die Opferbereitschaft des Komitatus. Er skizzierte den jetzigen Zustand des Museums, die Pläne und Vorbereitungsarbeiten. Direktor Fejérpataky inspizierte am nächsten Tage die Komitatusbibliothek, deren 8000 Bände er für genügend hält als Basis der Musealbibliothek. Die Zufriedenheit des Gelehrten gewann auch die Bibliothek des Kulturvereines. Es folgte die Besichtigung des „Munkács“, das für das Museum adaptiert werden soll. Direktor Fejérpataky hält dasselbe für sehr geeignet für ein Museum und erklärte alles daran zu setzen zu wollen, damit das Museum je rascher zu Stande komme.

Custozzafeier. Ein ewig leuchtender Glanzpunkt in der Geschichte unseres Hausregiments bleibt die glorreiche Theilnahme desselben an der Schlacht von Custozza im Kriege von 1866 in Italien. Es war diese Theilnahme nicht nur die vorgeschriebene, es war eine glorreiche, todesfähne und lebensverachtende kriegerische That, die in der Geschichte des Regiments für alle zukünftigen Generationen ein leuchtendes echt soldatisches Beispiel sein wird. Darum feiert unser Hausregiment mit Recht alljährlich die Wiederkehr dieses glorreichen Tages, um der Gegenwart einzuprägen echt soldatische Tugenden, Tapferkeit und Kühnheit, echt soldatischen Geist. Am 24. d. M. beging auch das hiesige Bataillon des Regiments diesen packenden Erinnerungsmoment. Um 9 Uhr Vormittags war Dankmesse in der r.-l. Kirche. Nach dem heiligen Akte marschirte das Bataillon in die Kaserne zurück. Fast den ganzen Tag hindurch, aufgebefferte Kost, war die Freude der Mannschaft,

während sich das Offizierskorps zu einem Festbanket vereinigte, wo in schönen Trinksprüchen der glorreiche Tag gefeiert wurde.

Verwaltungslehkurs. Am 23. d. M. wurden die seit 19. Juni fließenden Prüfungen am hiesigen Verwaltungslehkurs beendet u. zw. mit folgendem Resultate: 8 mit Auszeichnung, 24 einstimmige, 22 legten mit Stimmenmehrheit die Prüfung ab. 3 wurden auf eine Nachragsprüfung verwiesen. Mit Auszeichnung überstanden die Prüfung: Andreas Babár, Béla Babjác, Vidor Deák, Josef Faber, Josef Fuchs, Blasius Gonda, Arpád Mansbarth, Johann Zipp. — Mit Einstimmigkeit: Georg Arvay, Peter Fuchs, Emerich Gál, Viktor Góspányi, Stefan Horváth, Josef Kéher, Ervin Kern, Barnabas Kisgergely, Nikolaus Kopp, Stefan Kofler, Heinrich Kollman, Ignaz Kovács, Ladislaus Máthé, Karl Pariché, Géza Schwarz, Stefan Tárnok, Milivoj Topovarský, Georg Vespily-Ceslity, Andreas Vicsay, Adam Weinhardt, Andreas Winger. — Mit Stimmenmehrheit: Johann Babos, Martin Benda, Johann Bodor, Géza Brüll, Ferdinand Dobrezzeny, Tivadar Diez, Anton Kóhó, Emerich Jaksits, Paul Kaponyi, Josef Kib, Nikolaus Laub, Alexander Martinovics, Paul Mészáros, Johann Mihálik, Georg Pápa, Vinzenz Ravas, Friedrich Schramm, Stefan Szivory, Adam Waldner, Josef Wiegner, Béla Wodrasza, Ladislaus Zircos. — Die Rigorosen finden am 1. und 2. Juli statt.

Advokaturprüfung. Der früher in der Kanzlei des Dr. Ebenbüchler beschäftigte Advokaturkandidat Dr. Desider Kaniy, legte in Budapest die Advokaturprüfung mit ausgezeichneten Erfolge ab. Er eröffnete seine Kanzlei in Töböl-Bece.

Obergymnasialkommission. Diese städt. Kommission hielt unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Joltán Perissits am 20. d. M. eine Sitzung ab, deren Gegenstand die Offertauschreibung auf die durch die Pensionierung Professor Julius Zaká's erledigte Professorenstelle bildete.

Hochzeit. Am 20. d. M. fand die Trauung des Rechnungskontrollors bei der hiesigen Finanzdirektion, L. Schipper mit Josefine Weidisch statt.

Am 22. d. M. schloß der Advokat in Bacsóva Dr. Alexander Sajóviz den Bund der Ehe mit Frä. Margit, der Tochter des hiesigen Kaufmannes David Temmer. Ein dichtes Publikum wohnte der Einsegnung im Tempel bei.

Todesfälle. Die Gattin des Kassiers der Landwirtschaftlichen Bank, Frau Ludwig Eder, wurde in tiefstermerzliche Trauer versetzt durch den Tod ihrer geliebten Mutter, der Witwe Frau Karl Novák geb. Minna Pollak, welche am 17. d. M. plötzlich verschieden ist. Das Leichenbegängniß fand unter großer Theilnahme am 20. d. M. statt.

Unter großer Theilnahme seiner zahlreichen Freunde und Verehrer wurden am 22. d. M. die sterblichen Ueberreste des hiesigen Möbelschändlers Heinrich Reks zur ewigen Ruhe befristet. Ein allgemein geachteter, guter Mensch, ein tüchtiger Fachmann, ein zärtlicher Gatte und Vater starb mit Reks, an dessen Bahre seine Gattin und zwei Söhne den tiefen Trennungsschmerz weinen.

Nachstellung. In der Rudolfskaserne fand am 20. d. M. eine Nachstellung der von der Hauptaffentierung zurückgebliebenen Militärpflichtigen statt. Es stellten sich der Kommission 60 Jünglinge vor, von denen nur 6 für wehrfähig erklärt wurden.

Schlussfest im Kloster. Am 25. d. M. fand nach glücklich und erfolgreich absolvirtem Schuljahre die festliche Schlussfeier im Kloster statt. Speziell die Damen unserer Stadt stellten den größeren Prozentjah des nicht anwesenden Publikums. Wenn wir konstatieren, daß jede einzelne Piece des abwechslungsreichen Programms, eine Spezialität für sich bildete, die exakt und von Künstlergeist durchweht, reproduziert wurde, dann sagen wir wohl nichts Ueberraschendes, denn an solche Leistungen hat uns das Kloster gewöhnt. Die Klavierleistungen der Schülerinnen standen auf hohem Künstlerniveau. Gar schön klang Eisenberg's „Johel“ für 8 Hände, von den Fräuleins: M. Szilagyi, P. Westermayer, S. Jovanovits und J. Schäffer brillant reproduziert. Die ungarischen Lieder, auf dem Klavier vorgegetragen von den Frä. P. Hajnal und S. Throdovits, athmeten echt ungarische Volksseele aus. Gá's „Merengés“ von Frä. E. Csúch auf dem Zymoal vorgegetragen und Nyvoló begleitet auf dem Klavier von J. Förster, klang poetisch. Eine Partie aus „Lucia“ spielten S. Csúch und S. Molnár mit schönem Einklang. Ehrlich verdienten Beifall errangen sich die Frä. J. Kirchner und M. Ronay durch die präzise Wiedergabe von Lizi's „La regatta Veneziana“.

Die französische Deklamation Anna Schira's „Le Mémir Sans-Souci et Frédéric le grand“, bewies schöne, echt französische Aussprache und flottes Verständniß. Das präzise und geschickte Klavierspiel Tünde Brájters, welche Gál's „Ungarische Fantasie mit sehr tüchtiger Technik wiedergab, rief zu lebhaftem Beifall hin. Tiefen Eindruck machte die Reproduktion von Mozarts „Sonate“ gespielt von A. Plechl und J. Schäffer. Starke Effekt zeitigte der „Hungary-Marsch“, zweihändig auf dem Klavier vorgegetragen von: J. Felmbold, N. Mundloch, A. Gelsing, V. Czappán, J. Walzer, R. Ginner. Der schöne Gesang der Frequentantinnen M. Heim und P. Westermayer, die eine französische Komposition mit schönem Einklang reproduzierten, gefiel sehr. Emmi Milos wiedergab sehr geschickt „Kucuzenlieder“, während Sárka Milasin den englischen Vers „Erzsetor“ mit schöner Aussprache deklamirte. A. Schira legte mit der Wiedergabe von Melzer's „Fantasie“ Zeugniß ab, ihres geschickten Klavierspielers. Adrienne Kaufmann leistete eine schöne That mit der „Barcarola“ auf dem Harmonium, geschickt begleitet von M. Gutentun, Das Melodrama „Szilágyi Erzsebet“ deklamirte Aranka Zlievics, den Musiktheil besorgte ebenso abgerundet Adrienne Kaufmann und P. Westermayer. Sofie Jula erntete Beifall mit Simons „Ungarische Fantasie“. Schön klang Verdi's „Il Trovatore“ auf 2 Klavieren gespielt von S. Milasin und M. Heim. Irene Förster spielte sehr zufriedenstellend Paganini's „Le Streghe“. Der Institutchor sang dann sehr präzise Dabinsky's „Frühlingsfeier“. Schön klang Kossini's „Wilhelm Tell“, exakt gespielt auf dem Piano von E. Schweitzer, den Schwestern Kirchner und A. Zlievics. Zum Schluß ertonte der „Szózat“, der vom Publikum stehend angehört wurde. In einer hochfliegenden Schlussrede gedachte Institutsdirektor Stadtpfarrer Paul Magyar der großen Leistungen der Schulschwestern, verabschiedend die Schülerinnen, dankend dem Publikum für seine Sympathie dem Kloster gegenüber.

Neudezvous ehemaliger Schulkollegen. Ein überaus gemüthvolles Fest feierten am 21. d. M. im Feinsaal der Bürgerichule, die ersten Wamranten der höheren Handelsschule, die vor 10 Jahren in dieser tüchtigen, für das praktische Leben bestimmten Anstalt die Reifeprüfung abgelegt. Jetzt nach 10 Jahren, da aus den hochfliegenden Idealen, die damals die Jünglingsherzen bewegten, praktisch denkende im praktischen Leben wirkende Männer geworden, trafen sich die Kollegen in einem erfreuenden Stelldichin. Von den damals 37 Kollegen starben 5, erschienen waren 13, entschuldig hat sich 1 Kollege telegrafisch. Anwesen waren: August Banháč Hilfsnotár (Frankfeld), August Mann Bankoberbuchhalter (Lemesvár), Alois Schwirtlich Privatbeamter (Nagybecskerek), Michael Stanbovich Buchhalter (Melenec), Edmund Kóczey Reedigenoffenhalters-Kontrollor (Raposvár), Franz Klein Steueramts-Offizial (Módos), Johann Bentó Postoffizial (Fiume), Franz Schmidt Postoffizial (Módos), Eugen Deutsch Großhändler (Módos), Josef Brunet Rechnungskontrollor (Nagybecskerek), Nikolaus Szabó Rechnungskontrollor (Bacsóva), Josef Barth und Emerich Giffinger Rechnungskontrollor (Nagybecskerek). Die Kollegen trafen sich um 10 Uhr Vormittags des 21. d. M. im Feinsaal, in welchen durch eine Abordnung Direktor Ludwig Rnyasló ersucht wurde. Mann begrüßte den tüchtigen Direktor voll Wärme, ihn der Liebe seiner früheren Schüler versichernd. Dankend für die Ovationen, apostrophirte Direktor Rnyasló seine ehemaligen Schüler, tüchtige Menschen, gute Patrioten zu sein. Die Kollegen beschloßen, sich nach 10 Jahren wieder zu treffen. Abends war gemütliches Festmahl im Kasino, an welchem Direktor Rnyasló und der Professorenkörper ebenfalls Theil nahmen.

Prüfung in der Ovoda. Will man sich freuen an den Regungen der unschuldigen Kinderseele, an der fast rührenden Naivität dieser Rundgebungen, dann besuche man die vom wohlthätigen Frauenverein mit so großen Opfern aufrechterhaltene Ovoda. Dann aber huldige man vorerst den geborenen Freundinnen und Betreuerinnen der Kinder, den Frä. Leopoldine Wiltschgó und Ada Tige, die seit vielen Jahren schon, mit ebensoviel Passion als Willen die Kindesseele belauschen, um nach den derart gemachten psychologischen Erfahrungen, ihre Erziehungs- und Lehrsystem zu formen. Was diese Ovoda leistet, das weiß man zu schätzen, und wenn auch die anderen Kindergärten dem Besuche dieser Ovoda große Konkurrenz machen, so ist diese Kindererziehungsanstalt doch die am liebsten aufgesuchte, u. o. schon daran erkennt man die tüchtige Erziehungs-methode

der genannten Damen. Die Prüfung am 24. d. M. vereinte mit dem Vorstande des erhaltenden Vereines die Eltern der lieben Kleinen, die sich freuten und innig bewegt waren durch die schönen Sprüche, Lieder und Exerzitien der Kleinen, deren Auge mit rührender Liebe an den Lehrerinnen hängt, die hinwieder mit fast elterlicher Zärtlichkeit die Kinder leiten. Es war die Prüfung kein Schaustück allein, sie war ein Beweis der großen Liebe, die in den Herzen der beiden guten Geister der Doda für die Kleinen liegt, und der großen Anhänglichkeit der Kleinen an ihre Lehrerinnen.

Turnprüfung im Kloster. Ein dichtes Publikum war zu Gast im Kloster, wo am 20. d. M. die Turnprüfung unter Vorsitz Dr. Béla Fialowskij's stattfand. Die unteren Klassen leisteten Freilübungen, während die oberen Klassen mit Gewichten, Stöcken und dem Sprungseil sich produzierten. Besonders gefiel das Ballspiel und der spanisch-Tanz. Die Turnlehrerin vereinte hier das Nützliche mit dem Angenehmen. Zum Schlusse wurde das „Szózat“ gesungen. Die Prüfung gab Zeugnis davon, daß man im Institute der körperlichen Erziehung der Jugend viel Sorgfalt widmet. Zum Schlusse der Prüfung gab der Vorsitzende in warmen begeisterten Worten seiner Anerkennung Ausdruck und brückte im Namen der Schulkommission der Schulschwester Maria Leona, und der Institutlehrerin Stejan Reisz für ihr hingebungsvolles Wirken Dank und Anerkennung aus.

Stöbdfurs. Das Munizipium unseres Komitats votierte für den im August beginnenden Stöbdfurs 1800 Kronen. Wir bemerken hierbei, daß der Unterrichtsminister den Professor Eduard Szalavari für den Monat August einberufen hat, damit derselbe, da er sich mit diesen Arbeiten schon eingehend befaßt, im nächsten Schuljahre auf dem Gebiete des Komitats und in der Bürgerschule diese Handarbeiten systemisiere.

Institut Messinger. Am 20. d. M. wurde der Handelslehkurs in der Messinger'schen Töchter'schule geschlossen. Bei dieser Gelegenheit hielt Direktor Ludwig Rnyaslo als Leiter des Kurses, eine schöne Apostrophe an die Frequen-tanten, dieselben zur Weiterbildung, zur Pflege des Erlernten anspornend. Sodann wurden die Prämien u. zw. für die beste buchhalterische Arbeit Angelina Matein (20 Kronen), Mariska Kopp (10 Kronen), für die nettesten und besten Handels-korrespondenzen Jolan Gröb (10 Kronen), Flora Vergenthal ein elegant gebundenes Buch; für die beste Rechnungsarbeit Jona Mihelics (10 Kronen). Einen Prachtband erhielt Klari Sugár. Die Prämien spendete die Torontaler Bank, die landwirtschaftliche Bank und die Großbeckerer Sparkasse. — Ebenfalls am 20. d. M. fand im selben Institute die Turn- und Musikprüfung statt. Schauplatz war der Kamerawald, Prüfung und Majolis in schöner Verschönerung. Die her-zerrührenden Leistungen der lieben Kleinen, die von der Lehrerin Mariska Balizy eingeführt wurden in die körperstärkende Turnlehre, zogen ein dichtes Publikum in diese Turnhalle der Natur. Sonntag Vormittags war Musikprüfung. Der Institutchor produzierte ein Singspiel und sang einen humo-ristischen Chor unter der tüchtigen Leitung Emerich Kippk's, sehr präzis. Das Solo Irene Winger's und Gizzi Eisners war sehr nett. Auf dem Klavier wurden wir mit vielen kleinen Zu-kunftsversprechen bekannt. Sehr ansprechend waren die französischen Vorträge, welche Fel. Elise Kömer als Lehrerin lobten. Es folgte der Bericht des Selbstbildungsvereines.

Engel'sches Knabenkonvikt. Aufnahmsbedingungen des unter dem Protektorate des „Torontaler Kultur-Verein“ stehenden Knabenkonviktes in Nagybeckerel. Der Zweck des Institutes ist, den Eltern die Ausbildung ihrer Kinder zu erleichtern, besonders aber das Erlernen der ungarischen Sprache denen, deren Muttersprache eine fremde ist, bestens zu ermöglichen. Darum ist auch die Conversationsprache im Institute ausschließlich die Ungarische. Das Institut bürgt dafür, daß es den Kindern eine gesunde, geistige, mora-lische und körperliche, so wie auch zielbewußte patriotische Erziehung angedeihen läßt. Eltern, die geneigt sind ihre Söhne in das Konvikt auf-zunehmen zu lassen, haben ihr diesbezügliches schriftliches Gesuch bis zum 15. Juli l. J. beim Instituts-Vorstand (Engel Ferencz, rk. hitoktató, Nagybeckerel, Konviktus) einzureichen. Dem Gesuche sind beizuschließen: a) der Taufschein, b) das lehrjährige Schulzeugniß und c) Impf-zeugniß. Nach erfolgter Aufnahme unterschreiben die Eltern einen Revers, daß sie sich den Insti-tuts-Regeln unterwerfen, den Verpflegungsbeitrag pünktlich bezahlen und für andere, ihrem Sohne

eventuell noch nötige Auslagen Sorge tragen. Die Verpflegungskosten für ein Schuljahr sind mit 320 Kronen festgesetzt, welcher Betrag in monatlichen Raten in vorhinein zu bezahlen ist. Innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Verständigung von der Aufnahme sind für jeden Zögling als Aufnahms-geld, an Gebühr für ärztliche Behandlung und an Möbelabnutzungs-Pauschale 40 Kronen einzu-senden. Wird dies versäumt, so wird der Zög-ling als nicht aufgenommen betrachtet. Für die- sen Beitrag bekommt der Zögling sorgfältige Auf-sicht, beständige Controle und nach Bedarf Unter-stützung in seinen Studien; ferner Wohnung, Ver-föhrung, Reinigung der Wäsche, Heizung und Beleuchtung. Alle anderen Auslagen: sowie Klei-dung, Schulgeld, Schulbücher, so auch die Aus-lagen unvorhergesehener Bedürfnisse haben die Eltern zu tragen. Das für den etwaigen Bedarf nötige Geld übernimmt gegen Berechnung der Instituts-Vorstand. Ueber den Gesundheits-Zu-stand ihres Kindes, wie auch über dessen Fort-schritt im Lernen werden die Eltern von Zeit zu Zeit verständigt. Die Kinder werden zeitweise vom Instituts-Arzte untersucht. Beim Eintritte in das Institut hat jeder Zögling folgende Ausrüstung mitzubringen: a) für die Winter- und Sommer-Jahreszeiten je einen anständigen Anzug und einen Winterrock; b) 2 Paar Schuhe und 1 Paar Haus-schuhe oder Pantoffeln; c) Bettzeug, u. zw.: 1 Polster, 1 Decke, 2 Leintücher, 2 Polsterüber-züge, 2 Deckenüberzüge; sodann d) 6 Hemden, 4 Unterhosen, 2 Schlafhemden, 12 Taschentücher, 6 Handtücher, 8 Paar Fußlappen oder Strümpfe, eine Kledier-, Zahn- und Kopfbürste, 1 Staub- und Friseurkamm und 3 Servietten. In jedes einzelne Kleidungsstück ist die durch den Instituts-Vorstand den Eltern angegebene Zahl rein einzu-nähen und über die ganze Ausrüstung 2 genaue Verzeichnisse mitzubringen. Jene Zöglinge, welche schon in einem Konvikte waren, erhalten, soweit dies möglich ist, ihre frühere Zahl, darum ist es auch rathsam, dieselbe in dem Gesuche anzugeben. Die Eltern haben außer ihrer genauen Adresse noch mitzutheilen, in welcher Schule (Obergym-nasium, Bürger- und Handelsschule) ihr Sohn gehen wird.

Nagybeckerer Handelslehrlings-schule. 25 Jahre sind vorübergeraucht, seitdem diese Schule systemisiert und seitdem dieselbe wohl-thätig und sozialistisch wirkt. Diesen Moment feierte man auch anlässlich der Schlussprüfung am 24. d. M. Die Zöglinge thaten ihr Bestes, sie waren gut vorbereitet. Die Schüler der III. Klasse haben die Schule absolviert und der Vorsitzende, Jsidor Weiß, richtete an dieselben eine eindring-liche Apostrophe, dieselben auffordernd, als zu-künftige Vertreter des ungarischen Handelsstandes sich weiter zu bilden, denn das Wissen bleibt selbst dann, wenn durch Geschick das Kapital auch schwindet, das größte Kapital ist Wissen und Charakter. Sodann wandte sich Redner an den Direktor Karl Baaden, ihm Dank und Aner-kennung votierend, wie auch dem Lehrkörper für die großen Leistungen seit 25 Jahren. Direktor Baaden sagt Dank für die Anerkennung, hervorhebend, daß Jsidor Weiß seit dem Bestande der Schule, diese und den Lehrkörper stets mit seinem praktischen Können unterstützte. Sich an die Schüler wendend, skizzierte Direktor Baaden die Geschichte der Schule, die im Jahre 1883 unter der Bürgermeisterschaft Ludwig Kulifa'y's über eifrige Initiative des unvergesslichen Schul-inspektors weiland Anton Steinhach, ins Leben gerufen wurde. Das war die erste der-artige Lehrlingschule im Lande, nach deren Muster die jetzt wirkenden geschaffen wurden. Die Schüler erlernten ungarisch, mehrten ihr Wissen und manche Celebrität im Bankwesen und im Handel saß auf diesen Schulbänken. Nachdem die Schüler noch zur Pflege der Vaterlandsliebe, der Moral, der Religion angeeifert wurden, endete die ein-drucks-volle Feierlichkeit.

Steuereadrenpartirung. Die Bemessung der Gewerbesteuer III. Klasse wird am 30. Juni beendet und kommen folgende Parteien vor: Glas-handlungen, Unternehmer, Eisenhändler, Getreidoren, Gemischtwarenhandler, Monteurs, städtische elek-trische Anstalt, Wasserverschleifer, Klavier-nieder-lagen, Sackleihanstalten und Tröbloreien.

Verband der Nagybeckerer Bau-Industriellen. Am 28. d. M. hält dieser Ver-band im Parterre des Bauer'schen Hauses auf dem Franz Jozsef-Platz eine Generalversammlung ab. Beginn Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: 1. Gutgeheißene Statuten. 2. Vereinbarung unter den Funktionären. 3. Wahl zwei neuer Eratzmit-glieder. 4. Mittheilung der Beschlüsse der Arader

Wanderversammlung. 5. Jahresbudget. 6. Euen-tuelle Anträge.

Schiedsgericht bei der Arbeiterver-sicherung. Zu Richtern in der Versicherung gegen Krankheit und Unfälle der gewerblichen und laus-männlichen Angestellten ernannte der Justizminister für den Bezirk Nagybeckerel zum Präsidenten den Gerichtsrath Dr. Karl Kováts, zu dessen Stell-vertreter den Gerichtsrath Johann Junker.

Komitats-Gesundheitsausschuß. Am 20. d. M. konstituirte sich dieser Komitatsausschuß. Auf Antrag des Vorsitzenden, Vizegepans August Janló erklärte sich die Kommission als konsti-tuirt. Zum Präsidenten wurde Direktor Josef Palássi, zum Schriftführer Hon.-Vizenotár Eduard Wagner gewählt. Nun verhandelte die Sitzung die Tagesordnung, die aus dem Gesuche des Simon Kirity, in Nagykitinda eine fünfte Apotheke errichten zu dürfen, bestand. Die Bitte wurde abgewiesen.

Tulpenverein. Die hiesige Filiale des ungarischen Gewerbeschutzvereines hielt am 22. d. unter Vorsitz Direktor F. L. Franz eine Sitzung ab, in welcher Professor Anton Steitmann Bericht erstattete über die Spizenausstellung. Die Ausstellung hatte einen großen moralischen und materiellen Erfolg. Die Sitzung beschloß, die großen Verdienste um die Ausstellung, der Lehrerin Frä. Bertha Kus mit einer Remuneration von 200 Kr. während Frau Géza Partilla und Frä. Jloná Engel protokollarischer Dank votirt wurde.

Nagybeckerer Arbeiter-Versiche-rungskasse. Wir theilten mit, daß die Ermitt-ler der Landeskassa, Oberrechnungsrats Emil Mahler und der statistische Oberbeamte Koloman Törzs hierher entsendet wurden, um das Ge-bahren der hiesigen Kassa gründlich zu überprüfen. Das Resultat ist ein peinliches, es wurden schwere Mißbräuche bei der Kassagebahrung entdeckt. In der am 23. d. M. stattgefundenen Direktions-sitzung berichteten die Delegirten, daß bisher schon größere Kassafefekte konstatiert wurden. Wann diese Unregelmäßigkeiten begannen, wird die fort-setzungsweise Revision klarstellen. In Folge dieser Resultates dankten der Kassier und der Sekretär ab. Die Inspizierung dauert fort. Kassier Gáspár Delfel und Kontrolleur Philipp Steyer wurden vom Untersuchungsrichter einvernommen.

Konzert unserer Philharmoniker. Schauplatz der schöne Garten an der Vega im Hotel Rózsá. Dichtes Publikum, das ja stets sich freut, die gebiegenen Leistungen unserer braven Philharmoniker zu genießen. Jede einzelne Nummer, des von uns zeitgerecht mitgetheilten Programmes, bewies tüchtiges Können, den edlen Musikgeist unserer Philharmoniker, deren gute Geister ihr Präsident Valtajar Filkovich und der musik-begeisterte Kapellmeister Emerich Ripka sind. Der Beifall war ein spontaner und wohlverdienter.

Polgári Dalegylet. Am 28. d. M. arran-giert dieser Sangesbund im Hotel zur „Stadt Pest“ eine mit Weltpost verbundene Tanzunter-haltung. Anfang 8 Uhr.

Serbische Sparkasse. Unter Vorsitz des Dr. Milos Gyorgyevics fand am 21. d. M. die Regenerations-Generalversammlung der hiesigen serbischen Sparkassa statt. Der Bericht über die eruirten Mängel dient zur Kenntniß. Es wurde beschlossen, den Werth der Aktien um 40% zu vermindern, und 500 neue Aktien per 120 Kronen zu emittieren. Einzelne Bestimmungen der Statuten wurden modifizirt und in die Direktion gewählt Theodor Radojcsics und Zsiva Velija-vlyevics. Die Direktion erhielt schließlich die Ermächtigung, wegen Ausgleich der Differenzen mit der alten Direktion in Verbindung zu treten.

Eisenbahnunglück. Zwischen Ozora und Tomasevác ereignete sich am Abend des 25. d. M. ein großes Unglück. Der von Nagybeckerel um 7 Uhr 5 M. nach Pancsova abgehende Zug, warf einen Wagen, der über die Schienen fahren wollte um. Im Wagen waren sieben Jarlovácer Injassen Persida Petris 30 Jahre alt, Zsivánta Czaran 18 Jahre alt, Katharina Dragits und Milan Pasvenhly 14 Jahre alt. Das Zug-personal wurde einvernommen und es ergab sich aus der Deposition derselben, daß der Wagen bei einer Wegbiegung über die Schienen wollte, die Injassen sahen den heranbrauenden Zug in der Finsterniß nicht, das ist die Ursache des Unglücks. Die Dragits starb sofort, Pasvenhly erlitt am Kopfe leichtere Verletzungen, während die anderen zwei Weiber schwere Verletzungen davontrogen. Die Czaran starb noch in der Nacht im hiesigen Spital. Nach dem Unglück wurde der Zug zum Stehen gebracht, die Unglücklichen wurden in Ozora, in den nach Nagybeckerel fahrenden Zug

untergebracht, um in das hiesige Josef-Spital in Pflege genommen zu werden. Untersuchungsrichter Eugen Benedek reiste noch am 25. d. nach Ozora, um auf den Thatorte den Thatbestand aufzunehmen. Auch von Seite der Eisenbahn-Betriebsleitung wurde eine Untersuchung angeordnet.

Polizei. Der hiesige Weingartenbesitzer Peter Nestorov, ging dieser Tage um 9 Uhr Abends in seinen Weingarten, wo Hunde Unheil stifteten. Diese wollte er verjagen und nahm zu dem Zwecke sein Gewehr mit. Nicht weit vom Weingarten sah die 15jährige Zigeunerin Eva Radu mit einigen Gespielinen. Mittlerweile sah Nestorov einen Hund, zielte auf denselben und traf die Radu am Schenkel. Die Angeschossene wurde in's Spital überführt, gegen Nestorov das Verfahren eingeleitet.

Bermischte Nachrichten.

Auswärtiger Saatenstand. Laut den beim Ackerbauminister eingelassenen Konsulatsberichten, ist die landwirtschaftliche Lage in den Auslandsstaaten die folgende: Serbien: die Saaten entwickeln sich unter der Wirkung der günstigeren Witterung befriedigender. Die Weiden liefern infolge Regenmangels bloß kurzes Gras. Obstsorten stehen gut, Pflaumen sehr gut. Rußland: Infolge der Hitze und des Regenmangels vermindern sich die Erntechancen bedeutend. Bloss im Südbaltikus, sowie den südlichen Krimgebieten ist auf befriedigende Ernte Aussicht. Die Frühjahrssaaten stehen hingegen zumeist gut. Rumänien: Die langanhaltende Wärme und Hitze hat insbesondere dem Weizen sehr geschadet, und die Aussichten der Ernte haben sich wesentlich verschlechtert. Hackfrüchte konnten sich trotz der jüngst eingetretenen Regen nicht bessern, da die Niederschläge nicht genug ergiebig waren. Großbritannien: Das günstige Maiwetter war von guter Wirkung auf die Saaten und auch die Entwicklung der Frühjahrssaaten ist befriedigend. Obstgärten stehen gut. Türkei: Die Herbstsaaten gehen gut, und auch der Frühjahrsaaten gelang in entsprechender Weise. In einzelnen Gebieten, so in den Distrikten Larissa und Olmitze haben die Heuschrecken großen Schaden angerichtet. Rumänien: Die Dürre hat die Saaten bereits sehr geschädigt, daß die Herbstsaaten auf den höher gelegenen Gebieten bereits als vernichtet betrachtet werden können. Bulgarien: Die Herbstsaaten stehen infolge des Ende Mai eingetretenen Regenwetters mit einzelnen Ausnahmen gut. Die Frühjahrssaaten brauchen aber noch viel Regen. Der Weinstock verspricht einen ergiebigen Ertrag.

Geburt eines spanischen Infanten. Aus Madrid wird berichtet: Königin Viktoria ist Nachts von einem Prinzen entbunden worden. Es ist dies der zweite Sohn aus dem am 31. Mai 1906 geschlossenen Ehebunde des spanischen Königs-paares. Kronprinz Don Alfonso wurde am 10. Mai 1907 geboren. König Alfonso verständigte sämtliche Staatsoberhäupter telegraphisch von der Geburt des Infanten. Die Entbindung ging so rasch vor sich, daß die meisten Persönlichkeiten, die der Präsentation des Neugeborenen anwohnen sollten, nicht mehr rechtzeitig im Palais eintreffen konnten. Der König hielt lächelnd den Infanten in einem einfachen, mit Spitzen garnierten Korb den Versammelten entgegen. Die Präsentation erfolgte um 2 1/4 Uhr morgens im Thronsaal in Anwesenheit des Ministerpräsidenten, des Justizministers, des Marineministers, der Hofwürden-träger. Die Eintragung in die Civilstandsregister wird gleichfalls im Thronsaal in Anwesenheit der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und des Bischofs von Segovia stattfinden.

Die Chinesen hatten schon lange vor uns andere wichtigsten Erfindungen gekannt: Papier, Porzellan etc., die Astronomie und Mathematik war auch seit urdenklichen Zeiten bei ihnen eine sorgfältig gepflegte Wissenschaft. Auch das Einsehen künstlicher Zähne ist seit Jahrhunderten dort gang und gäbe, da der Chinese sehr auf seinen Kauapparat bedacht ist. Um das Verlieren unserer Zähne zu vermeiden genügt eine mechanische Reinigung derselben früh und Abends mit einem allgemein eingeführten Zahnpulvermittel, wie z. B. Sarg's Kalobont darstellt, vollkommen.

Wetterausichten für Juli. Die ersten Tage des Juli bringen vermutlich sehr veränderliches und windiges Wetter, das um den 7. herum in ausgeprochenes Regenwetter übergehen wird. Die Windstärke nimmt ständig zu, und vom 10. Juli an herrscht Sturm. Das Barometer steht anhaltend tief, die Temperatur liegt weit unter der für diese Zeit normalen, es ist naßkalt. Der

13. Juli ist ein kritischer Tag erster Ordnung, er kündigt sich schon in den vorangehenden Tagen durch Sturm an, und wird bereits am 12. seine Hauptwirkung entfalten. Der Sturm erreicht seine größte Stärke, schwere Regengüsse gehen in ganz Mitteleuropa, besonders aber in Süd- und Mitteldeutschland nieder, und starke, langanhaltende Gewitter treten auf. — Diese naßkalt stürmische Witterung hält etwa bis zum 17. Juli an, von diesem Zeitpunkt an lassen Sturm und Regen nach, das Barometer steigt langsam und es wird wärmer. So werden die Tage vom 17. bis 20. des Monats noch stark veränderlich sein, aber die tägliche Sonnenscheindauer nimmt schnell zu, das Thermometer steigt beständig und die Witterung geht langsam in ruhiges, klares, sonniges Wetter über, das bis zum Ende des Monats anhält, höchstens daß am 30. die und da einige leichte Regenschauer niederzehen oder Neigung zu Bewölkung und Gewitter vorhanden sind, denn der 28. Juli ist ein kritischer Tag von untergeordneter Bedeutung. Wir glauben übrigens nicht, daß die klaren und schönen Tage des letzten Monatsdrittels besonders durch hohe Temperatur ausgezeichnet sein werden, sind vielmehr der Ansicht, daß speziell die Morgen und die Abende als kühl empfunden werden.

Ein verbotenes Lehrbuch. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat folgende Lehrbuch: „Joan Popea, Dr. Constantin Lacea. Carte de ce tire pentru clasa I si II gimnasiala si reala seminare pedagogice si scoale superioare de fete Eelita V. Brassö 1905. Editura librariiei Zeidner“ in sämtlichen Mittelschulen Ungarns verboten, weil dasselbe 1. kein einziges Feststück bietet, dessen Gegenstand die Verfasser aus der Geschichte unseres Vaterlandes geschöpft hätten; weil es sich 2. ausführlich mit der Geschichte und Geographie eines fremden Staates befaßt; weil 3. in diesem Lehrbuche in der Beschreibung der Ortsnamen eine bestimmte üble Absicht zu erkennen ist; weil das Buch 4. mehrere staatsrechtliche Irrthümer enthält.

Eine halbe Million als Advokatenhonorar. Die Maroschöwitzer Ungarischpächter votierten ihrem Advokaten ein selten hohes Honorar. Der glückliche Advokat heißt Julius Korován und wie aus Kolozsvár gemeldet wird, wollten ihm die Klienten seine Thätigkeit mit einer halben Million Kronen honorieren. Die Komitatsbehörde fand jedoch, daß das Advokatenhonorar zu hoch bemessen sei, weshalb der Vizegespan beim Verwaltungsgerichtshof Protest einlegte, welcher die Auszahlung des Honorars thatsächlich suspendierte. Auf diese Weise ist das Glück Korován's zweifelhaft geworden. Nunmehr hat der Vizegespan Kolló die Angelegenheit selbst in die Hand genommen und sich behufs Untersuchung der Honorarvotierung persönlich nach Maroschöwiz begeben.

Eine sensationelle Erfindung. Aus Newyork wird berichtet: Riesiges Aufsehen erregt hier die Erfindung eines Professors Namens Sauerbruch, der eine Vorrichtung erfunden hat, mit deren Hilfe bei den komplizirtesten Operationen die Einwirkung des Luftdruckes günstig ausgeschlossen ist. Mit dieser Erfindung ist man im Stande, z. B. den Brustkasten aufzuscheiden, ohne daß die Lunge zusammenfallen würde. Professor Sauerbruch hat mit seiner Erfindung schon zahlreiche Versuche vor hohen ärztlichen Kapazitäten vorgenommen und jedesmal war der Erfolg ein staunenswerther.

Der Giftmischer verdächtig. Aus Szombathely wird gemeldet: Auf Grund einer anonymen Anzeige hat die Staatsanwaltschaft gegen den Urbonder Landwirth Karl Csahul und dessen Frau eine Untersuchung eingeleitet, weil der Mann angeblich seine erste Frau und die Frau ihren ersten Mann mit Arsenit vergiftet habe um dann mit einander eine Ehe eingehen zu können. Die vor acht Jahren beerdigten Todten wurden exhumirt und Leichen theils zur chemischen Untersuchung nach Budapest geschickt.

Der Mörder seiner Familie. Aus Székelyvárad wird das folgende fürchterliche Drama berichtet: Der 35jährige Landwirth Ludwig Biró in Sárogras begann nach zwöf Jahren einer glücklichen Ehe, der vier Kinder entsprossen sind, auf seine Frau eifersüchtig zu werden. Seine Leidenschaft machte das Leben der Familie zur Hölle, und so entschloß sich die arme Frau, die ihr Mann auch oft mißhandelte, zu einem entscheidenden Schritt: sie verließ die gemeinsame Wohnung und überredete mit ihren Kindern zu ihren Eltern. Am Frohnleichnamstage suchte Biró seine Frau auf und erklärte ihr, sie müßten in das Gemeindehaus, um dort über ihre Scheidung

zu verhandeln, da diese jetzt unausweichlich sei. Der Frau leuchtete dies auch ein, und das Ehepaar begab sich zum Richter. Hier zerklüft sich aber die Sache, weil die beiden sich über einige strittige Stücke die Hauseinrichtung nicht einigen konnten. Biró geriet in helle Wuth und schlug einen solchen Lärm, daß ihn der Richter hinauswies. Er nahm nun seine Frau mit nach Hause, und hier geschah dann die schreckliche That. Daheim angelangt, verzeigte er seiner Gattin zunächst eine Ohrfeige; als die Nachbarn dazwischen treten wollten, verjagte er sie mit einem Revolver, verammelte hierauf das Thor, und nun stürzte er sich mit seinem Messer auf die Frau, der er die Klinge nicht weniger als fünfzehnmal in den Leib stieß. Als die Aermste todt war, ließ der Rasende mit dem Revolver in der Hand, so daß sich Niemand in seine Nähe wagte, zu seinen Schwiegereltern und trieb von ihnen seine vier Kinder in seine Wohnung zurück. Hier verriegelte er das Thor und setzte dann das entsetzliche Blutbad fort. Er gab zehn Schüsse auf die Kleinen ab und tödtete drei von ihnen. Das jüngste, ein dreijähriges Mädchen, war unverletzt geblieben, weil die Waffe verjaagt hatte; der Unhold riß nun das Messer hervor und verzeigte dem jammern den Kind fünf Stiche, die es todt zu Boden streckten. Das Schrecklichste an der Sache ist, daß dem schauerlichen Morden fast das halbe Dorf zusah, ohne daß Jemand den Muth hatte, sich Biró zu nähern. Endlich, als auch das letzte Kind umgebracht war, ermanneten sich die Leute und warfen sich, mit Hacken und Knütteln bewaffnet, auf Biró. Dieser entwand sich aber und rannte nach seinem Weinberg, wo er sich im Brechhaue verammelte. Dort veruchte er einen Selbstmord, indem er sich mehrere Messerstiche beibrachte und sich auch die Kehle durchschnitt. Man fand ihn aber noch lebend auf und brachte ihn in das Inquisitionsspital zu Székelyvárad. Bisher konnte er noch nicht einvernommen werden.

Kufeké
für Kinder
Ernährungs- und Stärkungsmittel für gesunde und schwache Kinder. In der Ernährung zurückgebliebene Kinder werden durch Kufeké zu kräftigen Kindern. Kufeké enthält alle Nährstoffe, die für die Entwicklung des Kindes erforderlich sind. Kufeké ist ein hervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwache Kinder. In der Ernährung zurückgebliebene Kinder werden durch Kufeké zu kräftigen Kindern. Kufeké enthält alle Nährstoffe, die für die Entwicklung des Kindes erforderlich sind. Kufeké ist ein hervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwache Kinder.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagyböckereker k. u. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

- Getraute: Sebastian Janovics, gr.-or., Geb. mit Vukosava Beleslin, gr.-or. — Ludwig Schipper, r.-k., Finanz-Rechnungskontrollor, mit Josefine Weidisch, r.-k. — Dr. Alexander Sajóvitz, r.-k., Advokat, mit Margaretha Temmer, r.-k. — Mihály Vojin, gr.-or., Tagelöhner, mit Leopold Vargity, gr.-or. — Gregor Janos, gr.-or., Kutscher, mit Katharina Szegrad, gr.-kath.
- Geborene: Nikolaus Hoffmann, r.-k., Schneider, ein Knabe. — Esdomir Kiryanyky, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Emerich Sziraky, r.-k., Fingerringmacher, ein Mädchen. — Vendel Lakó, r.-k., Fingerringmacher, ein Mädchen. — Lyubomir Popov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Eitel Marki, r.-k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Demeter Gályn, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Mathias Grozdán, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Pethó, r.-k., Ackerfrucht, ein Mädchen. — Nikolaus Molnár, r.-k., Bremser 2 Mädchen (Zwillinge). — Eva Fibó, r.-k., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Michael Kauer, r.-k., Schuhmacher, ein Mädchen.
- Gestorbene: Vitalyos Jadrin, gr.-or., 49 Jahre, Landmann, Lungenerweiterung. — Friedrich Schmidt, r.-k., Tagelöhner, 51 Jahre, Lungentuberkulose. — Witwe Karl Novák geborene Mina Pollák, reformirt, 65 Jahre, Herzschlag. — Georg Erdélyán, gr.-or., 59 Jahre, Tagelöhner, chron. Nierenentzündung. — Witwe Michael Spißfak, evang., 68 Jahre, Herzfehler. — Theresia Lakó, r.-k., 22 Jahre, Lungentuberkulose. — Heinrich Kesz, r.-k., 66 Jahre, Tapezierer, Herzschlag. — Mathias Csányi, r.-k., 88 Jahre, Tagelöhner, Altersschwäche. — Katharina Wold, evang., 9 Monate, Mafem. — Jozsefanka Belics, gr.-or., 20 Monate, Krämpfe. — Ivan Lyubovics, gr.-or., 2 Jahre, Krämpfe. — Jakob Krausz, 75 Jahre, r.-k., Fleischhauer, Brustfellentzündung. — Sebastian Brankov, gr.-or., 67 Jahre, Tagelöhner, Lungenerweiterung. — Szarko Danilov, gr.-or., 21 Monate, Lungentzündung. — Abraham Polity, gr.-or., 57 Jahre, Tagelöhner, Lungenerweiterung. — Anton Justh, r.-k., 15 Tage, Lebensschwäche. — Radivoj Lakov, gr.-or., 5 Monate, Krämpfe. — Mihály Grün, gr.-or., 5 Monate, Krämpfe. — Szidonia Balázs, r.-k., 5 Monate, Brustfellentzündung. — Milutin Radokalyev, gr.-or., 38 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Johann Jost, r.-k., 4 Jahre, Bronchialkatarrh. — Peter Dimitrievics, gr.-or., 87 Jahre, Landmann, Altersschwäche. — Anna Darfulya, r.-k., 9 Monate, Krämpfe. — Dusan Gardinovaeski, gr.-or., 3 Jahre, Lungentzündung.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckereker Leichenvereines“ ist gestorben: 31. Leopold Gittler jun.

Offener Sprechsaal. *)

SARG, WIEN. **KALODONT** BESTE ZAHN-CRÈME

60 Heller

59 4270

Wien **Hotel Bevedere** eine wahre Pracht.

Der Ausblick auf den größten und schönsten Park von Wien mit Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Schwäne, Wasserfall, Springbrunnen, etc. — 200 Zimmer von 1 bis 8 Kronen. Service und elektr. Licht inbegriffen. Transferral-Quartiere. — Allerlei und größten Bequartierungen nach Uebereinkommen.

Beim Schneeberg-Aspangbahnhof.
Landstrasser-Gürtel 27. — Telefon 9262.

Vis-à-vis Staatsbahnhof,
Arsenal und Südbahnhof.

Besten Erfrischungstrunk

MATTONI'S GIESSHÜBLER

100 5 - 62

Korkbrand

Reinheit des Geschmacks,
Perlende Kohlensäure,
leicht verdaulich, den
ganzen Organismus
belebend.

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einfender die Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Elegantes **Wohnhaus** **Ein Lehrling**

ist in der Alkotmánygasse
Nr. 695/31
aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres dortselbst beim Eigenthümer.

mit guter Schulbildung
wird aufgenommen. Adresse in
der Administration dieses Blattes.

161-1.1

INSERATE

werden aufgenommen
und billigst berechnet in
der Administration dieses
Blattes.

Die **Grossbeckereker Sparkasse**
(gegründet im Jahre 1872)
übernimmt
SPAR-EINLAGEN
unter coulantesten Rückzahlungs-Bedingnissen
und ertheilt
HYPOTHEKAR-DARLEHEN
auf im Comitate Torontál gelegene Boden-Realitäten.

Die Darlehen werden ohne Kurs-Abzug, im vollen Betrage baar zugezählt.

91-10.5

Herren-Anzugstoffe
 nur solides Fabrikat, kaufen
PRIVATE
 staunend billig aus dem Tuchfabriks-Verandthause
KARL KASPER, Innsbruck Nr. 102.
 Für 102-12.12
 K 4.80 1 1/2 Meter reinwollenen Hosenstoff
 K 7.80 3 Meter englischen gemusterten sehr dauerhaften Anzugsstoff
 K 9.— 3 Meter unzerrissbaren reinwollenen Crêpe-Chenille
 K 12.— 5 Meter hochlegierten Kanon garn-Anzugsstoff zu Strassen- und Gesellschaftsanzügen.
 K 18.— 3 Meter Nouveauté Anzugsstoffe in den neuesten Mustern und Farben, für jede Jahreszeit geeignet.
 Verlangen Sie die Zusendung von Mustern



J. Weiterschan
 Nagybecskerek
 Hauptgeschäft: Hunyadi-gasse.
 Filiale: Ecke Aradárzer- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus.
 empfiehlt:
 Nebst reichsortiertem Lager in Spezerei- und Materialwaaren, zum Frühjahrs-Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne, engl. Raygras, echt Oberndorfer Futterrübensamen, alle Sorten Gemüse- und Blumensamen in keimfähigster Qualität.
 Gereinigten Canarien-Vogellutter-Haftsamen.
 Raffia, Blaustein beste Qualität.
 Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke, Bronze, Oel- und Oellackfarben, Emaillacke, Brunolin, Maurer-Anstrich und Malerpinsel.
 Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Carbolinum, Wagenfett und Schmieröl.
 Wein u. Tröberbranntwein, Eigenbau
 in bester Qualität. 45-52.22
 Lager in Mineralwässer. Frische Füllung.

**Steckenpferd-
 Lilienmilchseife.**
 Mildeste Seife für die Haut.
 85-90.0

**Liniment. Capsici comp.,
 Anker-Pain-Expeller**
 Schutzmarke: „Anker“
 ist ein altbewährtes Sanemittel, das bei allen Arten von rheumatischen und Gelenksleiden angewendet wird.
 Warnung. Wunderrichter Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe verständig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Preis: Bouteille von 50 h., K 1.30 und K 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Tordt, Apotheker in Budapest.
 Dr. Richter's Apotheke g., Goldene Kette in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu. — Versand 10 h.

Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.
 Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.
 Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.
 Unübertroffen bei Blutarthrit, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.
 Als Badeort fungiert Dr. A. Khezer, öff. Badearzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 3 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 3 Stunden. Platzkarte von Szliács in allen größeren Bahnhöfen affidiert.
 Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisverhältnissen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die
 Administration in Szliács, Sebler Komitat.

Brennholz.
 Prima
Buchen-Scheitholz
 per Klaffer **34** Kronen
 bei 157-23
Krcselics Miklós
 Kronengasse.

**Globus-
 Putz-Extract**
 putzt besser als andere
 Metall-Putzmittel.



Grabsteine und Grabdenkmäler
 aus vaterländischen grauen u. weissen, so auch aus italienischen Carrara-Marmor, ferner aus schwedischen Granit schwarz und grau, Syenit und Labrador, vom einfachsten Stein bis zum modernsten Grabdenkmal, sind ständig zur gef. Besichtigung aufgestellt.
 Entwürfe und Zeichnungen für spezielle Monumente in künstlerischer Ausführung werden kostenfrei besorgt.
 Das Auffrischen von Grabsteinen, Einfassungen von Gruften und Gräber, Vergoldung, Nachgravirung etc. übernehmen wir billigst.
Nagybecskereker Niederlage
 der Szabadker Steinmetz- und Marmorindustrie-Aktiengesellschaft
 im Dr. Linyaesky'schen Hause, bei der Elisabeth-Brücke. 153-44

Beinkranke
 Wie heile ich mein Bein selbst?
 von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 1126
 gratis Operationslos. Behandl. v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beinschwüren, nass. u. trocken. Flechten, Salzfuss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.
 112-44

FR. PAUL PLEITZ,
 Buch- und Steindruckerei
 NAGYBECSKEREK,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Drucksorten
 in geschmackvollster Ausführung.

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!
 Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter, Villen und Teilhabergesuche etc. jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die Jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusehen. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
S. KOMMEN, WIEN
 I., Stephansplatz Nr. 2.

BILLIGE PREISE!
Ueberzeugen Sie sich
 von der grossen Auswahl Damen-Hüte Hüftenformer, Mieder, Antiquatschirme mit Chine-Broderie, Schürzen, feine Strümpfe und Socken, feine Herren-Hemden, Kravatten, Krägen und Manschetten. 154-104
 alle ins Fach schlagende Artikel der Kurzwaare, Herren- und Damen-Mode.
 Postbestellungen versende prompt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
Jónász Bertalan, főtca.
BILLIGE PREISE!

PÉTERFAI PAPIRGYÁR
ÓZANGÉP
LEGJOBB MINŐSÉGŰ
HAZAI
GYÁRTMÁNYÚ
OKMÁNY, IRÓ ÉS
FOGALMI PAPIROK
 KAPHATÓK MINDEN JOBB PAPIRÁRÉSKEDESBEN
 14-40.24